

ORIGINALFASSUNG – Bündnis90/Die Grünen - 2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

Auch in diesem Jahr fällt es nicht leicht, eine fulminante Rede zum Haushalt der Stadt Bergneustadt zu halten. Sehr differenziert sind die Probleme unserer Heimatstadt und kaum hausgemacht. Hätte man vor Jahren noch auf eklatante Fehler der Verwaltung und den politischen Gegnern hinweisen können, sind die jetzigen Maßnahmen im Großen und Ganzen gemeinschaftlich angegangen worden. Vor ziemlich genau 10 Jahren bei meiner 1. Haushaltsrede hatte ich gesagt, dass Bergneustadt nur eine Chance hat, wenn alle Hand in Hand zusammen arbeiten. Das hat in den letzten Jahren gut funktioniert. Das bedeutet nicht, dass Bündnis 90/Die Grünen mit allem einverstanden sind, aber wir haben in den maßgeblichen, die Stadt in wesentlich betreffenden Punkten mit an einem Strang gezogen. Selbst die Maßnahme Gewerbegebiet Lingesten haben wir mitgetragen, obwohl uns ein solches Projekt vor allem aus umweltpolitischer Sicht große Bauchschmerzen verursacht.

Bergneustadt hat also in den letzten Jahren gewonnen. Die Innenstadt wird ansehnlicher, die Schulen sind in bestem Zustand. Photovoltaik auf vielen Dächern, ein engagierter Jugendstadtrat, erstklassig renovierte Sportplätze, ein bis jetzt gerettetes Freibad, eine weiterhin erhaltene Stadtbücherei, ein -für eine derart kleine Stadt- riesiges Kulturprogramm, das Seinesgleichen sucht und Vieles mehr. Dies ist die eine Seite der Bergneustadt- Medaille.

Die Andere: das liebe Geld.

Ich gehe davon aus, dass meine geschätzten Vorredner dieses Thema ausführlich erklärt haben, ich also nicht weiter darauf eingehen muss. Ich darf Ihnen versichern- und die folgende Aussage ist eine Aussage, die man in der Politik auf keinen Fall machen soll, ich aber trotzdem mache:

Wir wissen auch keine Patentlösung, wie wir das in den nächsten Jahren lösen sollen; denn bspw. die Frechheit, wie die Kreisumlage erhöht wird, verschlägt mir die Sprache. Über die Schlüsselzuweisungen des Landes lässt sich vielleicht noch sprechen, die Hoffnung stirbt zuletzt. Aber machen wir uns nichts vor: Rot und Grün wird bis jetzt in den großen Städten gewählt, hier müsste sich das erst noch ändern. Diese erhalten mehr Schlüsselzuweisungen. Das ist Politik. Und das ist manchmal Mist.

Und das ist großer Mist für Bergneustadt. Da ist es mir egal, ob die Regierenden meiner Couleur angehören. Wir haben in den letzten Jahren immer die Verteidigungsakrobatik der Kollegen aus der CDU/FDP erleben dürfen, wenn es aus dem Land unangenehme Nachrichten zu vermelden gab. Das können Sie von mir nicht erwarten. Denn 600.000€ weniger sind 600.000€ Das ist - ich sagte es bereits. Aber man kann noch mal darüber sprechen, vielleicht geht doch noch was. Darüber hinaus besteht in Deutschland eh ein Problem nachhaltiger Umverteilung. Motto: Die Reichen werden immer reicher und Armen immer Ärmer. So langsam wird es Zeit, dass wir vernünftige und friedliche Mittel dagegen anwenden. Aber das gehört weniger hierhin.

Da wären wir bei den Punkten, die man hier sehr wohl noch angehen könnte, unserer Ansicht jedoch bislang zu wenig berücksichtigt wurden. Und die gegebenenfalls auch finanziell positive Auswirkungen haben.

Da wären als 1. die Schulen zu nennen:

Einer der Kardinalfehler der Vergangenheit war es, keine Gesamtschule in der Stadt zu etablieren. Diese leider ideologisch begründete Entscheidung hat der Stadt großen Schaden zugefügt. Man kann über diese Schulform streiten wie man will; die Eltern jedenfalls stimmen mit den Füßen ab und schicken ihre Kinder nach Derschlag und vor allem Eckenhagen. Hier gilt es unverzüglich nachzudenken, wie man diesen schon weit abgefahrenen Zug noch einholen kann. Mit neuen Ideen zum Vorteil der Schüler und unseren Schulen. Hier sind klare ergebnisorientierte, fachlich kompetente Arbeitskreise gefragt, die mit Eltern, Verwaltung, Politik und Lehrern Strategien für Bergneustadt entwickeln. Und da müssen unbedingt die ideologischen Scheuklappen fallen. Die teilweise hasserfüllten und unsachlichen Leserbriefe gegen bessere, sozial ausgewogene Konzepte für eine bessere Schulkultur in der hiesigen Presse sind für so etwas eine ganz schlechte Grundlage. Auch hanebüchene Gerüchte, von Lehrern, Eltern und Schülern in die Welt getragen, was in allernächster Zeit mit unseren Schulen passieren werde, sind wenig hilfreich. Unseres Erachtens steht vor allem der Lehrer im Mittelpunkt.

Ein guter Lehrer, egal in welchem Schulsystem, hat auch gute Schüler; internationale Untersuchungen beweisen dies immer wieder. Wir müssen die Lehrer unterstützen. Wie heißt es so schön in Finnland: Sie verehren ihre Lehrer und belohnen sie derart mit sozialer Anerkennung, dass sie ihnen deutlich schlechtere Gehälter bezahlen können als in Deutschland.

Somit kostet das Schulsystem, in dem es an jeder Schule Gesundheitsfürsorger, Psychologen, Sozialarbeiter, Krankenschwestern, Laufbahnberater gibt, genau so viel wie hier. Das bedeutet aber auch, dass die festgestellten ca. 20% Totalausfälle bei den Pädagogen gelöst werden müssen. Dies alles ist ein sehr langwieriger, komplexer Prozess. Aber wir können ja heute gemeinsam damit anfangen, ohne gleich wieder eine neue Sau durchs Dorf zu scheuchen und den Lehrern neue Formulare unterzujubeln. Vieles ist Ländersache, aber niemand verbietet uns hier und jetzt inhaltlich die Schulen zu verbessern.

2.

Viele Gäste Bergneustadts wundern sich über so viel Rücksichtslosigkeit der motorisierten Verkehrsteilnehmer. Raserei, Parken auf Geh- und Radwegen, sowie Behindertenparkplätzen. Vor allem in den Abend- und Nachtstunden und an Wochenenden oder Feiertagen herrscht zuweilen recht unerwünschte Anarchie auf den Straßen in der Bergneustädter Innenstadt. Kreispolizeibehörde und das Bergneustädter Ordnungsamt müssen da schnell für Prioritäten sorgen. Wer möchte schon gemütlich Einkaufen gehen, wenn der 40-Tonner mit 60 Sachen an einem vorbeirauscht, auch wenn der Fahrer behauptet (O-Ton eines LKW- Fahrers): "Die B55 ist doch nur eine Durchgangsstraße." Aber an dieser "Durchgangsstraße" leben Menschen, die lebenswert wohnen möchten. Und es könnten mehr sein, wenn sich der KfZ- Verkehr weniger rücksichtslos gebärden würde oder mittelfristig auch Menschen und Waren wieder mit der Bahn über die "ehemalige" Alleenradwegtrasse in Bergneustadt ankommen würden. Die Neugestaltung der Innenstadt ist unseres Erachtens da immer noch zu stark auf den KfZ- Verkehr ausgerichtet und zu wenig auf die schwachen Verkehrsteilnehmer. Was spricht gegen Tempo 30 in der Innenstadt? Vorausgesetzt es wird auch mal kontrolliert. Ich wüsste nicht,

dass der Kreis in den letzten 15 Jahren in der Innenstadt auch nur einmal Tempo 50 kontrolliert hätte, wohlgerne im Zentrum. Viele Autofahrer wissen dies...

3.

Umweltschutz und Naturschutz werden nach unserem Eindruck immer noch als lästige Pflicht angesehen. In den letzten Jahren sind unzählige größere Bäume in der Innenstadt der Säge zum Opfer gefallen. Wenn man bedenkt, dass man für einen 100jährigen Baum ca. 2500 kleine neue Bäume pflanzen muss, um eine entsprechende Ökobilanz zu erlangen, dann hätten wir in Bergneustadt noch einiges zu tun. Die Platanen auf dem Karl- Eberhard- Platz, mehrere Bäume im angrenzenden Bereich um diesen Platz; die Weiden auf dem Platz gegenüber dem Schauspielhaus, die Linden vor ehemals "Bohlen Lieschen" (und wie sieht der Platz jetzt aus - fürchterlich fällt einem da nur ein!), Gewerbegebiet Lingesten, die Discounter- Neubauten der letzten Jahre erzeugen Parkplatz-Wüsten ganz besonderer Hässlichkeit und ökologischer Fragwürdigkeit - wenn man da nur an den ehemaligen herrlichen Reitplatz denkt, auf dem sich jetzt der Lidl- Parkplatz befindet. Um nur ein Negativbeispiel von vielen zu nennen. Das sind Wunden im Stadtbild, die wir uns wirklich nicht mehr leisten können. Die jährliche Giftspritzerei an den kleinen Grünflächen entlang der B55. Was soll das? Damit man die Zigarettenkippen und den Hundedreck wieder gut erkennen kann, statt, Klee, Disteln und Gräsern. Das kostet unnötiges Geld, sieht extrem hässlich aus und ökologisch ist es schon mal gar nicht. Auch die Festbeleuchtung in der Innenstadt die ganze Nacht hindurch kostet nicht nur viel Geld. Dies sind so Kleinigkeiten, die einen falschen Trend erkennen lassen, den wir schnell ändern müssen. Was uns Geld einspart, die Stadt noch lebenswerter macht und dem Umweltschutz dient. Nur Vorteile, also warum wird da nicht gehandelt? Andere Städte sind da viel weiter. Das PPP- Verfahren hat gezeigt, dass energetisch sinnvolle Investitionen auch ökonomisch Sinn machen, sonst hätte SKE diese von uns schon seit Jahren geforderten Möglichkeiten wohl kaum in die Tat umgesetzt. Aber das ist erst ein Anfang. Denn letztendlich wird auch hierbei wieder Geld gespart, sowie ein dringend notwendiger Beitrag zu den allgemeingültigen energiepolitischen Zielen z.B. in der CO₂- Minderung geleistet! Ich wiederhole hier nur wieder einige Themen: energetische Gebäudesanierung, Erneuerbare Energien aus unserer Region (Sonne, Wind, Biomasse...) usw.

4.

Die Arbeitsgruppe Demographie wird in Kürze einen Fragebogen an alle Haushalte verschicken, der Fragen zu Bergneustadt unterschiedlichster Art beinhaltet. Auf den Rücklauf dürfen wir alle gespannt sein. Und die Auswertung wird sicherlich so einige Erkenntnisse für die zukünftige Arbeit von Verwaltung und Politik ergeben. An dieser Stelle gilt unser Dank an die Arbeitsgruppe, die mit Hilfe von Frau Müllenschläder und Frau Adolfs von der Verwaltung diese Arbeit geleistet haben und leisten werden, wozu die Fraktionen sicherlich noch gefragt werden, wenn es an die Auswertung geht. Diese Aktion kostet die Stadt übrigens keinen Cent. Wir sind froh, dass es gelungen ist, den Kinder- und Jugend- Stadtrat wieder zu etablieren, der in den letzten Jahren eine gute Arbeit gemacht hat. Gerne werden wir von der Fraktion von Bündnis/90 Die Grünen auch in Zukunft unseren kleinen finanziellen Beitrag dazu leisten. Die Lösungen beim Freibad und der Bücherei finden ebenfalls unserer Zustimmung. Darüberhinaus möchten wir uns auch für die vielen städtischen und freiwilligen Bemühungen bedanken, die das soziale Gefüge der Stadt, das nicht sehr einfach ist, in einem guten Miteinander behält. Herausragende Arbeit betreibt hier sicherlich der Verein Kinder- Kunst- und Kultur. Ebenso das Team in der

Begegnungsstätte Hackenberg, um nur zwei zu benennen. Deren Arbeit ist in Geld gar nicht zu bezahlen und doch erspart sich die Stadt möglicherweise Millionenbeträge, dadurch, dass es sie gibt. Im Bereich des Ordnungsamtes gibt es leider wieder Defizite zu vermerken (z.B. Kontrollen beim Verkauf von alkoholischen Getränken an Kinder und Jugendliche, Einhaltung des Rauchverbotes usw. (ich frage mich aber auch, wo da das Jugendamt des Kreises ist?)), auf den sogenannten Trödelmärkten, gibt es fast nur noch Neuware, darüber "freuen" sich ganz besonders die Bergneustädter Einzelhändler. Aber dies sind ja Dinge, die der Bürgermeister angehen wird, so dass man vielleicht im nächsten Jahr genauer darauf eingehen kann. Dies ist der letzte Haushalt den unser Kämmerer Rolf Pickardt eingebracht hat, da er bekannterweise neue berufliche Wege einschlägt, nämlich bei der Ruhestand GmbH, die wie jeder weiß, meistens noch mehr Arbeit erfordert, als alle sonstigen städtischen Aufgaben. Für die vergangene Herkulesarbeit, die er (und seine Mitarbeiter natürlich) immer vorgelegt hat, möchten wir uns im Namen der Fraktion und des Ortverbandes von B/90 Die Grünen sehr herzlich bedanken. All die Jahre war es immer möglich, ihm Fragen zu Haushaltsdingen zu stellen. Und er hatte immer Zeit, wenn es um die Erklärung spezifischer Sachverhalte ging. Wir wünschen von Herzen Rolf Pickardt in seinem neuen Beruf alles Gute und eine schöne Zeit auch ohne Stadtverwaltung Bergneustadt. Bevor ich abschließen möchte, möchte ich dieses kleine Präsent überreichen und noch einmal ganz herzlich Herrn Rolf Pickardt für seine Arbeit danken: *(Blumen- und Präsentübergabe)*

Eine kleine Anmerkung zum Schluss:

Im Gästebuch des Schauspielhaus hat vor einigen Monaten ein Jazz Quartett, das aus Musikern aus Saarbrücken, Bielefeld, Köln und Hamburg besteht notiert: Das Beste an Köln ist die Nähe zu Bergneustadt. Möge dies in einigen Jahren nicht nur im Gästebuch des Theaters stehen sondern überall. In diesem Sinne und im Sinne der Resolution, der Fraktionen im Rat, stimmt B/90 Die Grünen dem Haushalt zu.

Axel Krieger
(Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen)
Arzu Durmus
(Ratsmitglied Bündnis 90/Die Grünen)